

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 8 (1982)
Heft: 8

Artikel: Weibliche Kräfte
Autor: Büchler, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

klar in Richtung junge, weibliche Schreibkräfte mit guten Augen. Die älteren Frauen müssen selbst schauen, wie sie mithalten. Die Probleme werden von den Betroffenen selbst individualisiert – die Firma will es nicht anders. Wer kurz- oder weitsichtig ist, suche sich eine andere Arbeit. Der Bildschirm trifft die Auswahl des Menschenmaterials.

Bildschirmarbeit kann nur während einer beschränkten Zeitdauer geleistet werden, jeden Tag nur ganz wenige Stunden oder, wie in unserer Firma, jeden Tag achteinhalb Stunden lang, aber nur wenige Jahre. Das wird bewusst in kauf genommen. Bist du mit 25 verschlissen, so kannst du ja heiraten, wie die anderen auch. Ich bin aber dieses Jahr 40 Jahre alt geworden, bin alleinerziehende Mutter und habe noch 22 Jahre Berufsarbeit vor mir. Antwort des Verantwortlichen der Personalabteilung: Achselzucken – das ist Ihr Problem, vielleicht können wir Sie intern versetzen. Aber Bildschirmarbeit gibt es überall.

Werden in einer Abteilung Bildschirme neu eingeführt, ist die Reaktion der Frauen immer dieselbe: Begeisterung über phantastische technische Möglichkeiten, wie das die Arbeit erleichtere, sie werde ja geradezu zum Spiel! Es braucht dann oft Monate, Jahre, bis die Frauen begreifen, unter welcher Guillotine sie da geraten sind. Und es wird womöglich Jahrzehnte dauern, bis die Gesundheitsschäden als Berufskrankheiten erkannt werden: Schwere Rückenschäden, Augenleiden und Nervenentzündungen. Von den psychischen Folgen ganz zu schweigen, die jahrelange eintönige Arbeit mit sich bringt. Dass Bildschirmgeräte radioaktive Strahlen abgeben, wird verschwiegen. Bei den von unserer Firma eingesetzten modernen Geräten doch nicht! Aberglaube.

Im wissenschaftlichen Rechenzentrum werden die Bildschirme gut eingesetzt. In einem getrennten Raum werden sie installiert. Die dort beschäftigten Männer benützen sie, um Berechnungen anzustellen oder Informationen abzurufen, die sie für ihre Arbeit brauchen. Das tun sie selbstbestimmt nach Bedarf. Die Arbeit am Bildschirm macht für sie etwa eine Stunde pro Tag aus. Sie kennen keine Sollvorgaben, Systeme wie sie an den Texteingabeplätzen verwendet werden, wo bezeichnenderweise nur Frauen arbeiten. Die Sollvorgaben erhöhen das Arbeitstempo und drücken auf die Löhne. Und doch jagt jede einzelne Frau ihnen nach.

In den Schreibdiensten bestehen grosse Probleme. Die dort arbeitenden Frauen

Weibliche Kräfte

*Mehr oder weniger potentielle Arbeitskräfte –
Schreibkräfte –
Kassen-, Büro-, Pflegekräfte –
Reinigungs- und Verkaufskräfte, –
Sehr viele: Un- und bestenfalls angelernte Kräfte –
manche: Fachkräfte –
einige: Lehr- und wissenschaftliche Hilfskräfte –
kaum: Führungskräfte –
und bei Bedarf: Hilfskräfte bei den Streikkräften
und in den Munitionsfabriken –
und, was nicht in den Stellenanzeigen steht –
oft doppelt ausgebeutete Haushaltskräfte.*

*Wir brauchen
den Einsatz all dieser Kräfte
dafür,
dass es keine Leichtlohnkräfte mehr gibt,
dass keine weiblichen Kräfte mehr brachliegen,
dass wir nicht länger
eine Reservearmee von Hilfskräften bleiben,*

*Die Kräfte all dieser Kräfte
müssen das doch erreichen!*

Susanne Büchler

sind unglücklich. Die Maschinen wurden zwar entlärmert, die Räume klimatisiert und bepflanzt, die Innenausstattung verschönert. Aber die Arbeitsbedingungen sind dieselben geblieben: Sollvorgaben, Sollvorgaben, Sollvorgaben – den ganzen Tag an der Maschine schreiben. Im Schreibdienst gibt es grosse Probleme mit der Personalfuktuation, die Schreibkräfte kommen und gehen. In anderen Ländern sind viele Firmen wieder von solchen Schreibdiensten abgekommen, zu schwierig wurde es, für diese Schreibarbeit im Akkord noch genügend (weibliche) Arbeitskräfte zu finden. Das

hindert unsere Firma allerdings nicht, weiter Schreibdienste zu planen und einzurichten, in kleinerem Rahmen, mit nur fünf bis acht Schreibkräften, da sonst die Frauen bei diesen "Projekten" nicht mehr mitmachen wollten, wie es da hiess. Sie lassen sich versetzen oder verlassen die Firma.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in unserer Firma etwa 300 Frauenarbeitsplätze abgebaut. Anfangs der siebziger Jahre arbeitete ich für zwei Vorgesetzte, heute für 65 sogenannte Sachbearbeiter. Aber viele Sekretärinnen arbeiten auch

